

## **Erklärung der AK zur Ablehnung der StuPO Technische Informatik**

Die AK bemängelt mehrheitlich, dass der Diplomstudiengang nahezu vollständig mit dem Entwurf für das Bachelor/Master-Studium übereinstimmt. Auch wenn wir die Beibehaltung des Diploms begrüßen würden, halten wir es für falsch, einen Bachelor (wenn er denn schon angeboten werden muss) ohne eigenes Profil anzubieten. Der derzeit vorgesehene Bachelor-Abschluss bietet aus unserer Sicht für sich alleine auch kaum Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt.

Dem ursprünglichen Sinn des Bachelors, nämlich einen berufsqualifizierenden Abschluss zu schaffen, läuft der halbherzige Umsetzungsversuch zu wider. Im Bachelor ist immer noch ein großer Theorieteil enthalten, der für die Berufstätigkeit nur eine stark untergeordnete Rolle spielt und erst im Master Sinn machen würde.

Weiterhin lehnen wir auch für den Studiengang vorgesehene Fortschrittskontrolle aus der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung ab. Damit werden allgemeine Probleme der Studienfinanzierung, der rechtlichen Rahmenbedingungen sowie von der Fakultät zu verantwortende Probleme allein auf die Studierenden abgewälzt. Im Bachelor-Studiengang Elektrotechnik hatte die dort vorgesehene Fortschrittskontrolle gezeigt, dass die meisten Neuanfänger im ersten Semester nicht in der Lage waren, die Vorgaben zu erfüllen.

Folgenabschätzungen sowie klar formulierte Ziele der Fortschrittskontrolle sind nicht vorhanden. Die Fortschrittskontrolle ist daher aus unserer Sicht ein untaugliches Mittel, das Problem der langen Studienzeiten in den Griff zu bekommen.

Die Wahlmöglichkeiten sind aus unserer Sicht gerade in den ersten Semestern äußerst unzureichend. Es gibt kaum Möglichkeiten, sich gemäß eigener Interessen oder entsprechend der eigenen fachlichen Ausrichtung z.B. eher in die Informatik oder die Elektrotechnik zu vertiefen.

Im Zuge der Umstellung werden die Labore, die ein sinnvoller und essentieller Bestandteil von ET 1a und 1b sind, wegfallen. Damit wird die einzige praktische Tätigkeit im Grundstudium abgeschafft.

Die Beibehaltung des 13-wöchigen Praktikums ist in Hinblick auf die Studierbarkeit und der Studienzeiten fragwürdig. Wir begrüßen ausdrücklich, dass erstmals auch vorgesehen wird, dass dieses Praktikum auch Zeit benötigt und daher mit Leistungspunkten angerechnet wird. Aus unserer Sicht rechtfertigen die vergebenen 6 Leistungspunkte den entstehenden Aufwand aber nicht. Bezeichnend ist aber auch, dass die Anrechnung des Praktikums nur durch die Verringerung des Anteils der Ergänzungsfächer zu stande kam und der Umfang der (Wahl-)Pflichtmodule gleich blieb.

Um nicht in höherem Maße Lehrveranstaltungen streichen zu müssen, schlagen wir vor, das Praktikum auf höchstens 8 Wochen zu verkürzen. Dies würde auch die Möglichkeit eröffnen, das Praktikum an einem Stück in der vorlesungsfreien Zeit abzuleisten.

Wir halten insbesondere die ersten vier Semester des TI-Studiums für nicht studierbar, d.h. es wird idR. nicht möglich sein, das vorgesehene Pensum innerhalb der vier Semester zu absolvieren.

Es gibt zwar eine formale Reduktion auf durchschnittlich 30 LP pro Semester, jedoch ist die Workload-Berechnung an einigen Stellen „kreativ“, so dass z.B. in der VL Netzwerke offensichtlich nur triviale Übungsblätter ausgegeben werden (Aufwand 1h pro Woche). Inhaltlich ist das neue TI-Studium jedenfalls nicht wesentlich weniger Stoff als das bisherige Studium, das mit 88 SWS in den ersten Semestern veranschlagt wird. Aus unserer Sicht wurde hier nur den Forderungen der Akkreditierer nachgegeben, nicht mehr als 30 LP in einem Semester auszuweisen.

So kommen im Bachelor sogar noch zwei weitere Pflichtveranstaltungen dazu, die bis jetzt als Wahlmöglichkeit im Hauptstudium besucht werden konnten, indem das Curriculum um die Veranstaltungen Telekommunikationsnetze und Messtechnik erweitert wird.